Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 48

**Artikel:** Aus St. Gallen, Zürich, Appenzell-I.-Rh., Uri, Holland:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540630

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus St. Gallen, Zürich, Appenzell-3.-Rh., Uri, Solland.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gasten. Uzwil. Am 10. November trat die Bezirls-Konferenz Untertogendurg zu ihrer Herbs tagung im Hotel "Uzwil" zusammen. Das Eröffnungswort des Präsidenten gedachte in erster Linie des Hinschiedes eines lb. Rollegen, eines unermüdlichen Sängers und warmfühlenden Herzens, des U. Steiger, Reallehrer in Flawil, an dessen Grab die ganze Konferenz tagszuvor

tiefergriffen geftanben war.

Die Traktandenliste brachte ein vollgerüttelt Maß von Arbeit. Die Behandlung des mit ausgezeichnetem Berständnis von Schöbi in Flawil bearbeiteten Themas: Der Geographie-Unterricht fesselte die ungeteilte Aufmerksamkeit
ber Zuhörer und brachte eine Fülle von Anregungen. Die Diskussion bemächtigte sich mit Wuckt der Materie und zeigte manch guten Gedanken. Und mehr
als einmal wurde betont: Lehrer, macht Reisen, rafft Anschauungsmaterial zusammen und studiert einschlägige Literatur. Einverstanden! Aber laßt uns
mutig und östers auch den Herren "Pslegern" auf den Beutel klopfen; das
Materialzimmer ist an manchen Orten mager ausgestattet und erträgt auch
regelmäßige Aeusnung der Samnlungen noch viele Jahre.

Der zweite Referent fam biesmal nicht zu seinem Rechte, er wird aber

an ber Frühlings-Ronfereng in Flawil fich als erfter zum Worte melben.

Die Schulbuchfrage fand in der Annahme sämtlicher Thesen von Zogg, Rorschach, ihre Erledigung. Die Revision der Statuten der Unterstützungskasse bietet Gelegenheit, Wünsche und Anträge seitens der Lehrer zu handen des h. Erziehungsrates geltend zu machen. Wenn die Konferenz sich auch zustimmend zu den in Aussicht genommenen Aenderungen aussprach, gab sie dennoch dem Gedanken Raum, es möchten bei der Neuordnung der Augelegenheit auch die Alt-Lehrer berücksichtigt werden und inskünstig bei der Ausmessung der Pension die Anzahl der Dienstjahre allein und nicht auch ökonomische Rücksichten maßegebend sein.

- Herr Erziehungsrat Dr. Müller hat bekanntlich am Lehrerseste in Chur einen Bortrag über die Gesundheitspflege gehalten und datei seine bekannte Broschüre verteilt. Der "R. 3. 3tg." ist nun zu entnehmen, daß für diese vom st. gallichen Erziehungsrat herausgegebene Broschüre jüngst auch aus Holland eine Anfrage der königlichen Regierung eingetrossen ist, welche um das Recht der Uebersehung nachsucht. Dem Herrn Bersasser sind auch aus Teutschland, sowie aus mehreren Schweizerkantonen höchst anerkennende Zuschriften zugestommen. Mehrere Zeitschriften haben den Bersasser um die Erlaubnis des Nachdrucks in extenso gebeten. Wir beglückwünschen den verehrten Versasser zu dieser Ehre und den katholischen Lehrervereinen zur Akquisition derartiger Redner. Der Vortrag erscheint 1905 in unserem Organe, welche Freundlichkeit wir dem verehrten Herrn heute schon wärmstens verdanken.
- Bezirtstonferenz Korschach. Dienstag den 15. November tagte am mächtigen blauen Bodan, angesichts eines herrlichen Herbsttages, im freundlichen Restaurant "Witta" die ordentliche Herbstsonserenz der Lehrerschaft des Bezirtes Rorschach. Die Thesen des Hrn. Zogg, Rorschach, in Betreff Gründung eines Lesebuches für den achten Kurs wurden in globo angenommen, nachem der Berfasser derselben in vorangehender Diskussion betonte, daß er sich bei Absassiung seiner Arbeit der Kürze habe besleißen müssen und sich daher über einen Puntt nicht so klar hibe aussprechen können, nämlich über die Stellung der Verfassungsfunde.

Hierauf verlas Herr Lehrer Dönz, Rorschach, ein sehr anregendes Referat über "Konzentration im Bolisschulunterricht". Dasselbe war aufgebaut auf den Ideen der "Herbart-Zillerschen Schule". Ziel und Zweck dieser Kanserenzarbeit wurden wesentlich erhöht durch die praktisch angelegten Konzentrationstabellen,

welche jedem Ronferenzteilnehn er mit nach Sause gegeben murben. -

Erstmals wurde die Konferenz beehrt durch tie Beiwohnung des Herrn Dr. Ostar Megmer. Derfelbe vertrat bann in nachfolgenber Distuffion ben Standpunkt ber Bundt'ichen Schule gegenüber ber Herbart-Zillerischen. In ber furgen Zeit von einer halben Stunde vermochte er in flaren Botum eine Menge neuer Ideen unserem Beifte vorzuführen. Schreiber bies anerkennt in ben meiften berfelben wiederum vortreffliche Winte und teilt feine Meinung vollauf mit Berrn Musterlehrer Omur, ber ba sagte, bag biese neue Methode auch wieder ihr "Gutes" besite und basselbe laffe fich in ber Praxis siderlich nugbringend verwerten, neben und in Berbindung mit ber "alten" Methobe. Balbe werden wir übrigens bas Bergnugen haben, bie "Reuerunge-Unfichten" bes Berrn Dr. Megmer in einem Buche gesammelt, vor uns ju feben und Schreiber be. will beshalb nicht vorgreifen, obwohl er fich in feinem Ceftchen mehrere Seiten von genannten Meußerungen notierte. Mit größtem Interesse hat er gelauscht und fliggiert, fo bag es ihm mahrlich nicht gegangen ift, wie jenem verehrten Konferenzteilnehmer. ber ba äußerte, er habe nur bie Sälfte und von biefer erft nur wieber bie Balfte verftanben.

Gine Befürchtung jedoch glaubte ich aus dem ganzen Votum des Herrn Dr. Mehmer mit Recht aufrecht erhalten zu mussen, nämlich die: Es möchten diese neuen Ideen der idealistischen Erkenntnistheorie angehören, der bekanntlich auch Wundt huldigt.

Was den Standpunft der "Bundt'schen und Herbart-Ziller'schen Schule" in Bezug auf die Konzentrationsidee anbetrifft, läßt sich derselbe trefflich geometrisch barftellen.

Herbart-Ziller verlangt, daß alle Fächer (1, 2, 3, 4 . . . ) auf ein gewisses Zentrum (c) zusteuern, geometrisch gesagt: Daß alle die verschiedenen Fächer gleich Radien eines Kreises auf den Mittelpunkt zielen, der da heitt: Die Sittlichkeit.

Nach Standpunkt Meßmer sollen die einzelnen Fächer (1, 2, 3 ...) nicht die Radien sein, sondern auf der Peripherie des Kreises liegen, d. h. er verlangt eine Berbindung der einzelnen Fächer unter sich, ein Nebeneinsander der berselben, nicht aber eine Unters oder Ueberordnung in Rücksicht auf einen bestimmten Zweck. Alle Fächer sollen gleich wesentlich sein; einzig nur von einander abhängig in der Gleich zeitigkeit der Behandlung, so daß z. B. bei Behandlung der Tellgeschichte in der Geographie mit Behandlung des Kantons Uri sowie der übrigen Urkantone begonnen wird. Hiezuzwinge uns nicht das Prinzip der Konzentration, sondern die eigene Ueberlegung. Nun vorläusig genug hierüber!

Auf Initiative ber "äußern" Spezialkonferenz wurde beschlossen, es sei im kommenden Frühjahr unter Leitung der Herren Dr. Diem, St. Gallen, und Lehrer Merki, Mannedorf, in Rorschach ein Stizzierkurs zu veranstalten. Bereits soll sich Herr Dr. Diem bereit erklart haben, vorangehend über 3weck

und Biele biefes Rurfes einen orientierenden Bortrag ju halten.

Um Schlusse der bis zirka nachmittags 3 Uhr andauernden Tagung wurde noch die Anregung gemacht, es möchte über Mittel und Wege studiert werden, wie über "Leben und Wirken" der st. gallischen Lehrerschaft ein Jahres bericht geschaffen werden könnte, analog dem "Bündnerischen Jahresbericht".

2. Burid.

Rommenden Sonntag stimmt das Zürchervolf, das den 15. Mai 1904 bei 62,000 Stimmenden mit einer Mehrheit von 229 Stimmen den Entwurf zu einem

Lehrerbefoldungsgesetze verworfen hat, wieder über eine neue Vorlage vom Regierungs- und Kantonsrat ab. Das Zentralkomite ber liberalen Partei sagt u. a. in seinem Aufruse:

"Von der Ueberzugung durchdrungen, daß die zürcherische Lehrerschaft eine bescheidene materielle Besserstellung entschieden verdiene, und daß es ein Unrecht wäre, sie ihr länger vorzuenthalten, haben Erziehungsrat, Regierungsrat und Kantonsrat nach dem negativen Volksentscheide die Ausarbeitung einer neuen Vorlage sofort an die Hand genommen. Die Rücksicht auf die mißliche Finanzlage des Kantons, die gegen den ersten Entwurf geltend gemacht worden war, bewog die Behörden, durch eine Redustioon der dort vorgesehenen kantonalen Alterszulagen die Ausgaben des Kantons für die ganze Mehrbesoldung der Lehrer in den Kahmen der Bundessubvention hineinzubringen. Dem Kanton erwachsen also aus der neuen Vorlage keine Mehrlasten.

So ist benn der Entwurf vom Kantonsrat einstimmig angenommen worden. Wir hoffen zuversichtlich, auch das Zürcher Volf werde im Bewußtsein, daß das Wohl der Schule in eister Linie von der Arbeit und Arbeitsfreudigkeit des Lehrers abhängt, gewisse vielleicht vorhandene Mißstimmungen überwinden Gemeinten von sich aus sehr viel für Lehrer und Schule; es gibt aber andere, die das einsach nicht können, weil ihnen die Mittel sehlen. Darum muß der Staat eintreten, um die krassesten Ungleichheiten zu verhüten, und es ist demokratische Pflicht der wohlhabenden Gemeinden, ihren ärmeren Schnestern zu helsen. Gine abermalige Verwerfung des Lehrerbesoldungsgesehes wäre nach unserer Ueberzeugung ein Unglück für Schule und Polk. Darum bitten wir unsere Mitbürger eindringlich, mit "Ja" zu stimmen.

Soweit ber Aufruf, ber fast einen bittenden Charafter trägt. Es scheint bemgemäß die Begeisterung in den großen Volkeschichten in Sachen nicht recht groß zu sein. Immerhin wünschen auch wir besten Erfolg. —

3. Appengell 3.-286.

Wir fteben in ber Zeit, ba allüberall bie "orbentlichen Schulgemeinben" abgehalten werden. Wenn auch feine Neuerungen großen Stile bieb i zu tage treten, etwas läuft boch immer - und, mas fehr lobenswert ift - unfere Schulversammlungen sind bis jest von der "rumorenden Parteipolitit" glücklich verschont geblieben. Man scheint zu verfteben, daß Schule und Bilbung nicht bas Privilegium einiger Weniger, fondern vielmehr Gemeingut Aller find. Es macht fich benn auch fast auf ber gangen Linie ein anerkennenswertes Bestreben geltend, überall ba auszubeffern, mo "geflicht" werben follte. Speziell mas ben einen wunden Bunkt: die Gehaltsfrage der Lehrer, betrifft, scheint es langfam, aber wir hoffen stetig, vorwärts geben zu wollen. Es bricht fich immer mehr bie Ginficht Bahn, bag gutes "Material", um biefen banalen Ausbrud gu gebrauchen, nur bann erhaltlich ift, wenn puntto honorierung mehr geleiftet wird. Go haben feinerzeit Steinegg, hasten und Brulisan bei Reubesetzungen mit bem gefetlichen Minimum gebrochen, ja es fogar bebeutend überschritten; so hat letten Frühling Gonten mit beträchtlicher Gehaltserhöhung einen Lehrer aus dem St. Gallischen fich geholt, und ber Hauptort Appenzell bat, geleitet von bemfelben Streben, unlängft Behaltserhöhung für alle feine Behrer beschloffen. Reueftens reiht fich nun auch bas fleine Enggenhutten in biefe Befellichaft, indem es mit 200 Fr. Gehaltserhöhung feinen Gemeindeburger Solberegger, ber feit ca. 15 Jahren mit Lienenfleiß die Schale in Eggerstanden geleitet, an feine Schule berief. Berdiente Chrung, die einem der Unfrigen zu teil wird!

Auch an diversen Schulneuigkeiten ist in der letten Zeit Berschiedenes gegangen. Schlatt hat, unterstütt von der Bundessubvention, seine Schule aetrennt und mit der Lehrstelle der Unterschule die Arbeitsschule verbunden,

Gonten stellt eine vierte Lehrkraft an mit Ueberweisung, der Arbeitsschule, Schwende strafte einen Fortbildungsschüler wegen Renitenz mit 30 Fr. Die Landes = Schulkommission setzte auf jede uneutschuldigte Absenz in der Fortsbildungsschule eine Buße von 2 Fr.

Es weht ein frischer Windzug durchs Alpfteingebiet! Wenn die Hoffnung

nicht war . . . .!

- 4. Ari. Der seit zwei Tagen versammelte Landrat trat in die Beratung des neuen Schulgesetzes ein und bestimmte als Minimalgehalt der Lehrer Fr. 1000 bezw. 1300. Ferner wurde die Einführung eines 7. Schuljahres besichlossen und die Minimalzahl der jährlichen Schulstunden auf 600 sestgesett; die Schülerzahl pro Lehrtrast wurde auf 60 normiert. Hut ab vor diesem energischen Schritt!
- 5. Solland. Religionslose Schulen eine Staatsgefahr. In einem Berichte aus Holland, ben ber "Wächter" tietet, ist zu lesen: "Die Rlagen über die religionslosen Staatsschulen fommen nicht allein aus den Reiben ihrer Gegner; ce erheben sich sogar Stimmen aus dem eigenen Lager, welche besonders in den Großstädten über die entsetliche Berwilderung der Schulzugend tlagen, wogegen Schule und Lehrer bei dem jetigen System vollständig ohnmächtig seien. Auch über den revolutionären Geist zahlreicher staatlicher Lehrer wird bittere Klage geführt; man kann sogar die Behauptung ausstellen hören, daß mehr als die Hälfte dieser Lehrer politisch der Sozialdemakratie angehören. Dabei sind die Lehrer ganz und gar auf Staatskosten herangebildet worden, ohne daß es sie oder ihre Eltern auch nur einen einzigen Pfennig gekostet hat."



# Zur Schulsubventions=Verteilung pro 1905.

- 1. Der Große Ant Aargaus regelte die Verteilung der eidgenössischen Schulsubvention also: 50000 Fr. für Schulhausbauten, 30500 Fr. Alterszusagen an Lehrer und Beiträge an stark belastete Gemeinden, 10000 Fr. für allgemeine Lehrmittel, 8500 Fr. für Lehrmittel am Seminar usw.
- 2. Aenenburg. Nach den Borschlägen der Großrats-Kommission soll die Bundessubvention für die Primarschule im Kanton Neuenburg dermassen verwendet werden: 6000 Fr. an die Gemeinden für Verpslegung und Bekleidung armer Kinder, 35 000 Fr. an die Altersversorgungskasse der Lehrer sür die Erhöhung der Alterspension, 2000 Fr. als Subvention für Lehrer und Lehrerinnen zum Besuche von Vervollkommnungskursen, 32 000 Fr. als Beiträge an Schulzbauten. Auf Verlangen des Lehrervereins soll der Beitrag an die Altersfasse nicht zur Speisung des Fondes, sondern zu einer Erhöhung der Altersrente verwendet werden; infolgedessen wird jeder pensionierte Lehrer statt 800 Fr. jährlich 1200 Fr. erhalten.
- 3. **Thurgan.** Die Bundessubvention für die Primarschule hat ter Regierungsrat in folgender Weise verteilt (Gesamtbetrag 67 930 Fr.): Primarschule 15 000 Fr., Lehrmittel 15 000 Fr., Alterszulagen für die Lehrer zu den übrigen Einnahmen (86 000 Fr.) 8000 Fr., an die Hülfskasse der Lehrer 7000 Fr., an Schulhausbauten 22 930 Fr. Die Art und Weise dieser Beitragsvern endung wird vom Großen Rate auch grundsätlich gebilliget.
- 4. Zern. In der Frage der Verwendung der eidgenössischen Schulsutvention, über die im Großen Rate wiederholt lebhafte Erörterungen stattgefunden haben,